



## Interview

# Die Homöopathie-Stiftung – Forschungsprojekte mit direktem Bezug zur Praxis

Es gibt so gut wie keine öffentliche Forschungsförderung für die Homöopathie – dies gilt für die gesamte Komplementärmedizin. Um diesem Umstand zu begegnen, wurde die Homöopathie-Stiftung vor rund 20 Jahren vom *Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte* (DZVhÄ) in Köthen (Anhalt) gegründet. Die Stiftung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Homöopathie, im Fokus stehen dabei Forschungsprojekte mit einem direkten Bezug zur Praxis.

Prof. Dr.-Ing. Dagmar Schipanski ist seit 2015 Schirmherrin der Homöopathie-Stiftung, zudem Mitglied im CDU-Bundesvorstand, Vorsitzende des Deutschen Wissenschaftsrats a.D., Wissenschaftsministerin Thüringens a.D. Vielen Menschen ist sie auch noch aus dem Jahr 1999 in Erinnerung, als sie gegen Johannes Rau in die Wahl um das Amt des Bundespräsidenten zog. Professor Schipanski macht sich in der Politik vor allem für die Homöopathie-Forschung stark. „Es ist dringend notwendig, die Forschung zu intensivieren und die Wirkmechanismen der Homöopathie zu untersuchen – und wenn möglich zu entschlüsseln“, sagt sie. Ihr Lösungsmodell: „Dafür braucht es ein Institut, in dem Forscher interdisziplinär zusammen arbeiten, so wie moderne Forschung insgesamt interdisziplinär angelegt ist.“ \* Zustimmung erhält sie von Dr. med. Werner Gieselmann, dem Vorsitzenden der Homöopathie-Stiftung, mit dem wir uns zum Gespräch trafen, um einen tieferen Einblick in die Ausrichtung und Arbeit der Stiftung zu erhalten.

**Können Sie uns ein paar Fakten zur Stiftung nennen?**

**Gieselmann:** Gerne. Die Stiftung wurde vom Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) im Jahre 2001 in Köthen gegründet. Sie wird seitdem ehrenamtlich durch Ärztinnen und Ärzte geführt. In Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) und dem DZVhÄ werden die zu fördernden Projekte ausgewählt. Gemäß unserem Motto „Forschung für die Praxis“ sollen die Projekte einen direkten Bezug zur homöopathischen Praxis haben. Ihren Sitz hat die Stiftung in der Europäischen Bibliothek für Homöopathie in Köthen.

**Was für Projekte sind das?**

**Gieselmann:** Ich finde es sehr erwähnenswert, dass die geförderten Projekte vielseitig und aus sehr unterschiedlichen Bereichen der Homöopathie sind. Beispiele: Die Grundlagenforschung Homöopathie ist unser größtes Projekt. Hier wird an Hochschulen die Wirkung potenziertes Substanzen auf lebende Systeme naturwissenschaftlich reproduzierbar untersucht. Im Bereich Weiter- und Fortbildung entstehen E-Learning Module für zeitgemäßes Lernen. Wir unterstützen einen Internet-Blog, da moderne Kommunikation und Wissensvermittlung auch in Internet-Medien stattfindet. Außerdem erhalten wir Wissen durch die Digitalisierung älterer, wichtiger Werke zur Homöopathie. Auf unserer Webseite stellen wir die aktuellen und die bereits geförderten Projekte vor.

**Wer kann bei der Stiftung eine Förderung beantragen?**

**Gieselmann:** Im Grunde jeder, der ein spannendes Projekt entwickelt hat und uns sowie die Gutachter von der wissenschaftlichen Qualität überzeugt. Wie schon gesagt, wir fördern primär Projekte, die die Homöopathie weiter entwickeln und die einen direkten Bezug zur Praxis haben. Eingereicht werden können die Projektanträge jährlich bis zum 30. September. Die Vorgaben dazu erklären wir auf unserer Webseite.

**Wie finanzieren Sie Ihre Förderung?**

**Gieselmann:** Zum großen Teil sind es homöopathische Ärztinnen und Ärzte, die der Stiftung spenden. Das Interesse an der Erforschung und Weiterentwicklung der eigenen Methode ist groß. Hervorzuheben sind die Ärzte, die an den Selektivverträgen Homöopathie mit den gesetzlichen Krankenkassen teilnehmen. Sie spenden regelmäßig einen Betrag aus diesen Einnahmen an die Stiftung. Zunehmend unterstützen uns aber auch Patienten, die gute Erfahrungen mit der Homöopathie gemacht haben. So konnten wir in den vergangenen Jahren Projekte mit rund einer Million Euro unterstützen.

**Wie können Sie unterstützt werden?**

**Gieselmann:** Wir freuen uns zum Beispiel über dieses Interview mit Ihnen. Die Stiftung muss noch viel bekannter werden. Flyer können in Praxen oder bei Veranstaltungen ausgelegt, Banner auf Webseiten geschaltet oder die Webseite verlinkt werden. Es gibt viele Möglichkeiten, die Stiftung und somit die Homöopathie-Forschung zu unterstützen, dazu gehören natürlich auch Spenden. Sprechen Sie uns an.

**Herr Dr. Gieselmann, wir danken für dieses Gespräch.**

Das Interview führte Christoph Trapp.  
E-Mail: [dialog@redaktionsbuero-trapp.de](mailto:dialog@redaktionsbuero-trapp.de)

Weitere Informationen:  
Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ  
Axel-Springer-Str. 54 B, 10117 Berlin  
Tel.: 030-325 97 34 27  
E-Mail: [dialog@homoeopathie-stiftung.de](mailto:dialog@homoeopathie-stiftung.de)  
[www.homoeopathie-stiftung.de](http://www.homoeopathie-stiftung.de)



\* Das gesamte Interview mit der Stiftungs-Schirmherrin lesen Sie hier: <https://www.homoeopathie-stiftung.de/wir-brauchen-ein-institut-in-dem-forscher-interdisziplinaer-zusammen-arbeiten/>